



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrifft/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

II.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

genad vnd frieden setz / (Rom. 5.) von der continuirten oder ande-
 deren iustification, so vns inn der gnad vor weiterm Zorn erhalt
 (Ibidem) wie auch von den Früchten der Gerechtigkeit (Rom. 6.
 vnd 2. Cor. 9. vnd Philip. 1.) vnd vil weniger von der Seligkeit/
 so das ende ist der gansen Christlichen Gerechtigkeit (Rom. 6.) vff
 wegen viler Abfalls nicht nothwendiglich allezeit auff die erste Ge-
 rechtigkeit ervolgt / nit distinguiret, auff welches alles wol im ein-
 gang wegen der Lutherischen Bosheit acht zunehmen / dann wer
 dise distinction vor Augen hat / leichtlich der Lutherischen schand-
 lichen Betrug vermercken / vnd auff all ihr Boshafte corruptel
 antworten kan.

II.

Sonderlich verwendet Hunnius Boshaftig (in präfatio-
 ne) Christi Wort Matth. 5. (es sey dann das ewer Gerechtigkeit
 besser sei dann die Gerechtigkeit der Pharisier vnd Schriftgelaub-
 ten, so werdet jr nicht ins Himmereich kommen) vnd will / das Chris-
 tus damit die Leuth von den Wercken auff den Glauben abweih, da
 doch Christus im selbē ganzē Capittel vff die vorgehende Wort en-
 nig anmeldung des Glaubens gar nicht thut / Sondern die Frucht
 der Christlichen Gerechtigkeit alleyn schärpffet vnd befilcht / nicht
 wie die Pharisier alleyn eusserlich / sondern zugleich innerlich auß
 reinen Herzen heylig in allen Wercken zuleben / vnnnd mehr dann
 die Pharisier zu würcken / daß sich nicht genug zu verwundern / was
 doch Hunnius dencket das er disen lautern / vnd mit so vil Exem-
 peln der particular guter Werck durchaus bescheint / vnnnd von
 Christo selbst erklereten Text so schandlich verzeissen / vnd zu wide-
 rigem verstande mit offener vnwahrheit verzucken darff.

Vor sich selbst ist wahr / das die Werck ohn E H X J
 S I B M nicht gerecht / auch nicht selig machen / vnnnd alleyn
 E H X J S I B S die vrsach vnd erwerber vnser Seligkeit sei /
 wie auch vnmöglich ist ohn Christum solche Gerechtigkeit / wie er sie
 Match. 5.

Matth. 5. vber die Pharisäische Gerechtigkeit erfordert / zu leyden /
Aber bößlich vnwahr ist / das Christus allhie an diesem orth die werck
verwerffen / vnnnd von dem alleyn glauben / oder auch in genere
vom Glauben reden soll / da er des glaubens im wenigsten nicht
dencket / Aber die gute Werck mit strengem ernst beflucht / vnd von
vns gethan haben will / das du wol vermercken vnnnd hieraus zum
anfang den Hunnischen Geyst erlernen sollest.

III.

Also wurde bößlich verkehrt / das Act. 15. von guten Wercken
oder allen Wercken des Gefas disputiert worden sein / oder die
ersten Christen wegen guter Christlicher Werck gestritten haben
sollen / dann dawider sagt der Text außdrücklich / das diser Miß
verstande sich anfenglich vber die Beschneidung alleyn zugetra-
gen / dabei gleichwol auch steth / das die Pharisæer beneben der Be-
schneidung auff das ganz Mosaisch Gefas getrunge / welches aber
alleyn auff ihren besondern eusserlichen Gottesdienst / vnnnd dann
auff andere Weltliche Gefas vnd Ceremonien nothwendiglich
zuverstehn ist / dann sonst weil die Apostel zu end des Concilij in
ihrem Spruch alle Mosaische Bürd vnd Last auffheben / vnd alleyn
vier Stuck (deren drei seidhero auch gefallen) den Christen auff-
binden / vnd sonst von dem vbrigen vns all ledig vnd loß sprechen /
Müssen vnverneynlich volgen / wann vom ganzen Gefas Moysis.
vnd sonderlich was decalogum vnd gute Werck belangt / damals
gestritten / vnd des Concilij Spruch darüber ergangen wer / das
wir Christen weitter / weder zehen Gebott zuhalten noch eynig gut
Werck zuthun / schuldig weren / als alleyn das wir vns der eyni-
gen hurerey (welche von der gangen Mosaischen Bürden vns be-
neben den dweien andern seidhero vor sich selbst gefallen 3 stücken von
neuem an besagtem orth verbotten / würdt) enthalten müssen.

Weil aber dasselbig sich gar nicht sagen laß / vnd dises ein vns
Christlicher Heidnischer verstandt wer / so folgt das nicht von allen
Wercken /